Vorbemerkungen:

Beim Amt für Technischen Umweltschutz häufen sich seit ca. 10 Jahren Fälle, in denen die unsachgemäße Außenhaltung von Pferden – insbesondere im Winter – zunehmend zu wasser- und bodenschutzrechtlichen Missständen führt.

Erläuterungen:

Die häufigsten Fehler werden im Weidemanagement gemacht. Diese sind:

- eine zu geringe Fläche für zu viele Tiere,
- die Weide wird auch bei nassen Verhältnissen – insbesondere über den Winter – genutzt,
- die Pferde verbleiben zu lange auf der Weide.

Als Konsequenz kommt es zu einer Zerstörung der Grasnarbe bis hin zur kompletten Vernichtung des Flächenbewuchses. Der Boden verliert seine Rückhalte- und Filterfunktion, was einen vermehrten Nährstoffeintrag aus den tierischen Ausscheidungen, aber auch aus Futterresten zur Folge hat. Durch Versickerung gelangen die Nährstoffe in Boden und Grundwasser, durch Auswaschungen gelangen sie in die Oberflächengewässer. Aus diesem Grund besteht eine besondere Besorgnis innerhalb von Trinkwasserschutzgebieten, insbesondere der Wahnbachtalsperre.

Ebenso sind Erosionserscheinungen auf hängigen Flächen zu erkennen.

Derartige Missstände stellen eine schädliche Bodenveränderung gemäß Bundesbodenschutzgesetz und eine Beeinträchtigung des Wasserhaushalts nach Wasserhaushaltsgesetz dar. Das Amt für Technischen Umweltschutz ist verpflichtet, in seiner Funktion als Untere Wasserbehörde und Untere Bodenschutzbehörde diesen Missständen nachzugehen, um die Boden- und Gewässerbelastungen zu reduzieren.

Die Verwaltung wird ergänzend mündlich berichten.

Im Auftrag